

nung (S. 36-37) bzw. Anspielung (S. 37-38). Sowohl im Zitat als auch in freier Formulierung erscheint das Tetragramm in Quadratschrift. Neben dem durchgehend biblisierenden und archaisierenden Sprachcharakter finden sich ca. 30 Wörter, Wendungen und Formen, die nur in späten atl. Texten, bei Sirach und in Qumran bzw. im mischnischen Hebräisch belegt sind (S. 46-52), zuweilen unter dem Einfluß des Aramäischen.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. H. Lichtenberger, Ossenkampstiege 61, D-4400 Münster, Bundesrepublik Deutschland

Dokumentation über neu entdeckte epigraphische Texte

bearbeitet von Sigrid Loersch

1. P. Bordreuil, Nouveaux documents religieux phéniciens II: Attestations inédites de Melqart, Baal Ḥamon et Baal Ṣaphon à Tyr (Studia Phoenicia IV, Namur 1986, 77-86); ders., Tanit du Liban. Nouveaux documents religieux phéniciens III (Studia Phoenicia V = E. Lipiński [ed.], Phoenicia and the East Mediterranean in the First Millennium B.C. Proceedings of the Conference held in Leuven from the 14th to the 16th of Nov. 1985, Leuven 1987, 79-85, 2 Abbildungen 83).

Drei Plättchen (jetons) aus gebranntem Ton mit phön. Inschriften aus einer Privatsammlung werden erstmals vorgestellt: 1) *ḥn tmt* 2) *ḥn tmt* mit figürlichen Abbildungen, darunter Tanit 3) *ḥn tmt* ^c*XI*; „Faveur de Tanit“ (Libanon). Ähnliches ist bisher nur aus Carthago bekannt. Aus paläographischen Gründen in das 3./2. Jh.v.Chr. zu datieren.

2. H. Eshel, A *lmlk* Stamp from Beth-El (IEJ 39, 1989, 60-62).

In Beitin (= Beth-El) fand der Autor 1986 den Abdruck eines Königssiegels auf dem Henkel eines Kruges mit der hebr. Inschrift *l[m]l[k] ḥb[rn]*. Drei Datierungsmöglichkeiten je nach dem Ansatz der Zerstörung Beth-Els: in den frühen Jahren des Hezekiah 724, am Ende der Hezekiah-Revolt 701, 622.

3. A. Lemaire, Nouvelle pointe de flèche inscrite proto-phénicienne (Studi epigrafici e linguistici 6, 1989, 53-55).

Auf einer Bronzefeilspitze, 8,4 cm lang, 1,45 cm breit, 2 mm dick, fand der Autor die Inschrift (1) *ḥṣ mhrn* (2) *bn ytl* (1) Flèche de Maharān (2) fils de Yiṭṭol. Die

Spitze aus einer Privatsammlung könnte aus dem Libanon stammen. Die beiden Eigennamen sind neu in der nordwestsemit. Onomastik. Mitte oder 2. Hälfte des 11. Jh.v.Chr.

4. M. Szyner, Une inscription phénicienne d'Amathonte (Studia Phoenicia V = E. Lipiński [ed.], Phoenicia and the East Mediterranean in the First Millennium B.C. Proceedings of the Conference held in Leuven from the 14th to the 16th of Nov. 1985, Leuven 1987, 389f., Abbildung 390).

1984 wurde im Aphroditeheiligtum Amathonte eine Schale mit phön. Inschrift gefunden, 1985 fehlerhaft publiziert. Korrekturvorschlag des Autors: *lyknšm[š]* (appartenant) à Yknšmš. Keine Datierung genannt.

5. Z. Yeivin, The Mysterious Silver Hoard From Eshtemoa (BAR 13, 1987, Nr. 6, 38-44, Abbildungen 43).

In der 1936 ergrabenen Synagoge von *es-Samoa* südl. Hebron (das bibl. ִאֶשְׁתֵּמוֹעַ) fand der Autor 1968 fünf mit Silberstücken gefüllte Krüge. Mit Sicherheit auf zweien von ihnen, wahrscheinlich auch auf einem dritten, ist die Inschrift *ḥmš*, fifth, wohl „der fünfte Teil“, eine Art Steuer, zu lesen. Aus paläographischen Gründen vom späten 10. bis zum 8. Jh.v.Chr. zu datieren.

Anschrift der Autorin:

Dr. Sigrid Loersch, Bültenweg 54, D-4417 Altenberge, Bundesrepublik Deutschland